

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bemerkung
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 89.

Sonnabend, 18. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch Juniere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll

Donnerstag, den 23. April dieses Jahres

von Nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen der A. Bretschneider'schen Elbterrasse hiersebst ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 20. April in den auf der Rathskanzlei und im Festlokal ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3,50 Mk. festgesetzt.

Riesa, den 15. April 1896.

Seldner, Amtsgerichtsrath.

Rlöber, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

Nothanerkennung vor der Augustusbrücke betr.

Um den zu Thal fahrenden, durch Sturm oder plötzlich einfallenden Nebel u. etwa in Noth kommenden Fahrzeugen die Möglichkeit zu bieten, noch kurz vor der hiesigen Augustusbrücke anker zu können, sind etwa 90 bez. 120 m vor derselben auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums **zwei Ketten**, welche oberhalb der Dampfschiffanbestelle an den auf der linksufrigen Raimauer mit großen gelben Scheiben bezeichneten Stellen und an den gegenüber liegenden Uferstellen entsprechend befestigt sind, **quer über den Strom gelegt** worden, an welchen Ketten in Fällen von Nothanerkennungen bei rechtzeitigem Auswerfen der Anker die letzteren voraussetzlich fassen dürften. Die Marktscheibe für die obere Kette ist mit O, diejenige für die untere Kette mit U bezeichnet.

Solches wird zur Nachachtung für die Schiffsahrttreibenden hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegebenen Falles das Unterlassen des rechtzeitigen Auswerfens der Anker für den Schiffsführer die Verantwortlichkeit für etwa entstehende Schäden nach sich ziehen würde.

Das Zurückschleppen eines an den betr. Ketten festgeankerten Rahmes behufs Freimachung des Fahrwassers hat auf Kosten des Schiffseigners und zwar thunlichst sofort zu erfolgen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt als Elbstromamt,

am 2. April 1896.

959 A.

v. Thielau.

Ludwig.

Im **Gesellschaftshaus zu Rünchritz** sollen

Mittwoch, den 22. April 1896,

Vorm. 11 Uhr,

1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Handwagen und 1 Biere gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 15. April 1896.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Kgl. Amtsgerichte.**

Act. **Eidam.**

Freitag, den 24. April 1896,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Hotel zum „**Aronprinz**“ hier 1 Sack Kaffee und 2 Flaschen Olivenöl gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 16. April 1896.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Königl. Amtsger.**

Act. **Eidam.**

Bekanntmachung.

Der **Wasserzins**, das **Schulgeld** und **Fortbildungsschulgeld** auf das 1. Vierteljahr 1896 sind baldigst, längstens aber bis zum

20. dieses Monats

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 1. April 1896.

Der **Rath der Stadt**

Schwarzenberg, Stadtrath.

Gayk.

Ortskrankenkasse Riesa.

Die Königliche Kreisauptmannschaft hat genehmigt, daß bis auf Weiteres für die Familienangehörigen unserer Mitglieder folgende Unterstützungen gewährt werden:

Drillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel,

6 Mk. im Falle der Entbindung der Ehefrau,

30 „ beim Tode der Ehefrau,

15 „ „ „ eines 4—14 Jahre alten Kindes,

7 1/2 „ „ „ 1—4 „ „ „

5 „ „ „ unter 1 „ „ „

Die Unterstützungen treten erst nach 6 wöchentlich ununterbrochener Mitgliedschaft ein. Uebersteigen die Sterbegeldhöhe den gesetzlichen Höchstbetrag, so wird nur dieser gewährt. Arzt und halbe Arznei werden unverändert jährlich längstens 6 Wochen gewährt.

Der **Kassenvorstand.**

H. Abendroth, Vors.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. April 1896.

An das hiesige Fernsprechamt haben jetzt weiter noch Anschluß erhalten unter

Nr. 58 **Moz Keyser**, Riesa,

„ 59 **H. Edert**,

und „ 60 **L. Krippschdt**.

Die Theilnehmerzahl mehrt sich von Jahr zu Jahr. Wer die Fernsprechverbindung hat und ihre Vorteile kennt, wird sie auch kaum wieder missen mögen.

Es sei auch an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß vor: morgen an, während des Sommerhalbjahres, der Gottesdienst in der hiesigen Kirche früh 8 Uhr beginnt.

In der Sitzung des Gewerbevereins, welche vorigen Donnerstag, den 16. April, im Rathskeller unter dem Vorsitz des Fabrikanten Herrn Stadtrath Heinrich Barth abgehalten worden ist, brachte letzterer zuerst folgende Eingänge zur Kenntniß der Versammlung: 1. Herr Schuldirektor Bach spricht seinen Dank aus für die aus der Kasse des Gewerbevereins zum Zwecke der Prämiation würdiger Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule gespendeten 20 Mk. 2. Herr Civil-Ingenieur Patent-Anwalt Aders in Görlitz hat mehrere Exemplare einer von ihm verfaßten, „der Patent-Anwalt“ betitelten Broschüre übersandt, in welcher man Auskunft über die Erwerbung und Verwertung von Patenten und Ver-

brauchsmustern findet. Die Schrift wird vom Verfasser kostenlos abgegeben und soll „die Anschaffung von ähnlichen Broschüren erübrigen, die unter auffälligen Titeln angeboten werden, um Geld herauszuschlagen, die aber inhaltlich sicher nichts Besseres bieten, als die vorliegende Schrift und meist nur als Nachahmungen derselben anzusehen sind.“ 3. der in Stuttgart bestehende „Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung“ hat sein Programm nebst Satzungen übersandt und fordert zum Beitritt auf. Der Jahresbeitrag ist auf 2 Mk. festgesetzt und die Mitgliedschaft berechtigt zum unentgeltlichen Bezuge der von dem Vereine herausgegebenen Abhandlungen über die Währungsfrage, als: „Währung und Preisrückgang; der Arbeiter- und Mittelstand und die Währung; die Export-Industrie und die Goldwährung; die Verprechungen der Bimetallisten an die Landwirthe“ und dergl. Zu dem Zwecke, sich Belehrung über die Währungsfrage zu verschaffen, beschließt man, diese Schriften gegen Einsendung des Jahresbeitrags zu beziehen. 4. Herr Lehrer Adbert-Weigen erbitet sich zur Abhaltung eines Vortrags über „das Wesen und den Nutzen der gewerblichen Buchführung.“ 5. Herr H. Ronneberger-Schneeburg i. S. empfiehlt sich, Garantie von 60 Mk. für jeden Abend fordernd, zur Abhaltung von Vorträgen über die Röntgen'schen X-Strahlen. Es wurde beschlossen, der bereits weit vorgeschrittenen Saison halber beide Anerbietungen vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Die beabsichtigte Versteigerung von Zeitschriften, die dem Festsitzel des Vereins gedient haben, wurde wegen der zu geringen Anzahl anwesender Mitglieder verschoben. Zum

Schlusse wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen. Der Fragelasten war leer.

— Bedauerlicherweise ist von der für diesen Sommer ursprünglich geplanten Errichtung einer Dampfschiffhaltestelle in Grödel nichts mehr zu hören gewesen, obwohl der Verkehr dorthin in entschiedenem Zunehmen begriffen ist. Es steht zu hoffen, daß die als recht coulant und entgegenkommend bekannte Direction der S. V. Dampfschiffahrts-Gesellschaft unserer früher wohl etwas vernachlässigten Gegend durch Schaffung dieser neuen Verkehrsstelle den Beweis ihrer Fürsorge nicht schuldig bleiben wird.

— Wir werden ersucht, von Neuem darauf aufmerksam zu machen, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen außer Briefpostsendungen auch Postanweisungen, Rückschneidungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von je 400 Mark, sowie Baarbeträge zum Ankaufe von Postwertzeichen u. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen u. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellsange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen u. ist auch der Auslieferer beauftragt; es empfiehlt sich, von dieser Befugniß in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Auslieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuches von der stattgehabten Eintragung

Ueberzeugung gewöhren. Die Ertheilung des Erlaßes...

Das hab' ich mir auch etwas anders gedacht!...

Stauschig. Am Mittwoch wurde einem hiesigen...

Kommarsch. 17. April. Am gestrigen Vormittage...

Behren. Zu einem denkwürdigen Festtage für...

Kath und Kammerherr von Schröder und der Kirchenpatron...

Dresden. Die heutige General-Versammlung des...

Dresden. Eine eigenartige Ausstellung ist im...

Dresden. Von einer edelgesinnten Dame, die nicht...

Zittau, 16. April. Gegen den Raubmörder Josef...

Plauen i. B., 17. April. Die Lohnbewegung ist...

Reichenbach, 16. April. Der gestern von den...

Glauchau. Einen unvorhofft eireulichen Ausgang...

Leipzig. Am Donnerstag wurde in Reudnitz eine...

Schmallalden, 14. April. Aus Steinbach-Hallenberg...

Herrn. Nun hatte aber der gedachte Vogeliebhaber die...

Vermischtes.

Ein entsetzlicher Anblick bot sich, wie man aus...

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Prag...

Eine Festübung mit tragischem Ausgange fand in...

Im Arrest verhungert. Aus Straßburg, 14. April...

Das Zweirad im Dienste des Parlamentarismus...

Ueber eine Erfindung des Kaisers auf dem Gebiete...

Die besagte Thür ist in der Flotte des Kaisers...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. April 1896.

Berlin. Die Wirtschaftliche Vereinigung des...

Blön. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen...

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

des Adettenhauses Graf Schwerin, der Landgraf v. Hanzen und Bürgermeister Kinder zur Begrüßung erschienen. Unter Glockengeläute führen die Altschützen Herrschaften durch die festlich geschmückte Stadt. Vereine, Korporationen und Kadetten bildeten Spalier. Letztere empfingen die Prinzen mit lebhaften Jubelrufen.

† Wien. Bei der heutigen Bürgermeistervahl waren sämtliche 138 Gemeinderäte anwesend. Dr. Fieger wurde mit 98 Stimmen gewählt. Er nahm die Wahl an. 42 Liberale stimmten für Dr. Gräßl. Die in der Umgebung des Rathhauses angefallene Anfeindung, aber nicht allzu große Menschenmenge nahm das Ergebnis der Wahl mit Danksagen auf Dr. Fieger auf.

† Rom. Die „Fanzulla“ welcher, König Humbert werde im Herbst Berlin besuchen. Ob die Königin ihn begleiten wird, sei noch unentschieden.

† Paris. Präsident Faure ist heute früh zurückgekehrt. Die gesamte Garnison ist Nachts alarmirt worden und rückte nach Saint Germain aus, wo General Sausser heute früh die Jahresrevue abhielt.

† London. Die „Daily News“ erklären trotz amtlicher Ablehnungen wiederholt, daß im Herbst 10000 Mann nach dem Sudan gehen, darunter drei Bataillone der „Household Troops“, welche private Aufweisung erhalten haben, sich für Ende Juli bereit zu halten.

† London. Aus Bulawayo wird dem „Neuerischen Bureau“ vom 16. d. M. gemeldet, daß nach Meldungen der Vorposten die Matabele 6 Meilen nördlich von Bulawayo große Streitkräfte sammeln. Die Zahl der in der Stadt selbst sich aufhaltenden Eingeborenen verurtheilt Bewehrungen.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Matabele in einer Entfernung von einer halben Meile von Bulawayo kleine Abtheilungen zum Plündern entsenden.

† Petersburg. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird sich vom Bahnhof nach dem Winterpalais begeben, wo Zimmer für ihn bereit gehalten werden. Zwei Stunden nach seiner Ankunft fährt der Fürst nach Jaroslaw-Selo, wo er dem Kaiser vorgestellt wird.

† Massauah. (Von Massauah nach Perim durch Babelboot übermittel.) Die Lage in Adigrat ist beruhigend. Es ist gelungen, Medikamente in das Fort zu schaffen. Die tigrinischen Kas, welche gegenwärtig einig sind, haben alle ihre Truppen vereinigt. Die militärischen Verhältnisse der Italiener sind befriedigend; aber wegen der wachsenden Schwierigkeiten der Verproviantung von Massauah her sowie wegen des Wassermangels können die Operationen nur sehr langsam vor sich gehen. Die Armee des Negus ist bereits an der Grenze von Schoa angekommen.

† Kapstadt. Die Kolonialregierung hat auf Ansuchen Chamberlains den Präsidenten von Transvaal, Krüger, davon in Kenntnis gesetzt, daß beabsichtigt sei, die Garnison des Kaplandes und Natalis um je ein Regiment zu verstärken, weil die Streitkräfte von dort nach dem Matabeleland abgefordert werden müßten. Dem Präsidenten Krüger ist auch mitgeteilt worden, daß dies keine Aenderung der Politik in der Freundschaft bedeute, welche die englische Regierung der Südafrikanischen Republik gegenüber zur Anwendung zu bringen bestrebt sei. Chamberlain fügte hinzu, er wünsche, daß die Regierung von Transvaal hiervon in Kenntnis gesetzt werde, weil er überzeugt sei, daß diejenigen, welche das von beiden Ländern gewünschte befriedigende und dauernde Einvernehmen gestiftet sehen möchten, versuchen könnten, die

Absicht der englischen Regierung falsch anzulegen. (Die Wahrung der englischen Regierung wird allerdings vielfach dem berechtigten Misstrauen begegnen. D. R.)

Augustusbath bei Dresden. Leidenden und Erholungsbefähigten die einen gesunden, zwanglosen Kurverlauf nehmen wollen, um Stahl- und Moorbäder zu gebrauchen oder die Heilmittel einer zweckentsprechenden Wasserleitung zu beschaffen. Ist das in der Nähe von Dresden herrlich gelegene Augustusbath empfohlen. Durch die Kurfolge, welche bei allgemeinen Schwächezuständen, Anämie, Ecrophulose, Weichsucht, nervöser Ueberreizung, Neuralgien, Rheumatismus, chronischen Gelenkleiden, Frauenkrankheiten und den verschiedenartigen Nervenleiden erzielt werden, hat das Bad die Kunst des Putilismus in hohem Maße erworben, wird von Ärzten seit langem empfohlen und erfreut sich daher einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Frequenz. Wichtig unterstützt wird die Wirkung der Kurmittel durch die reine ozonreiche Luft und das milde Klima des Kurortes. Der Ort liegt in einem reizenden, windgeschützten Seitenthale des Riesaflusses, welches von Felsen umgeben ist, die mit Kalk- und Kade hat, dicht bewaldet sind. Zur Bewegung im Freien bieten diese nach allen Richtungen mit Spaziergängen durchzogenen und mit zahlreichen Sitzbänken versehenen Waldungen, sowie der angrenzende große Staatswald die beste Gelegenheit. Komfortable Wohnungen, die einen jeden Lebensbedarf in sich in genügender Anzahl vorhanden. Für gute Verpflegung ist hinreichend gesorgt. Um den Kurgästen den Aufenthalt angenehmer zu machen, ist die Badeabtheilung elektrisch beheizt, angemessene Unterhaltungen und Verbesserungen dazubieten. Der Prospekt für die diesjährige Saison, welcher auf Verlangen gratis gern zugesandt wird, enthält alles Wesentliche über Augustusbath in detaillirter und übersichtlicher Weise zusammengestellt, jedoch man sich über die dortigen Einrichtungen und Gegebenheiten orientiren kann.

Die Bratfinge haben jetzt bei kleinster Waare ihren niedrigsten Preis erreicht. Es sollte daher Jeder die Gelegenheit wahrnehmen, von günstigen Angeboten wie z. B. das von G. Pajsch in Dresden, dessen in Rommern zubereitete Bratfinge sich besten Rufes erfreuen, umgestimmt durch Bestellung Nutzen zu ziehen.

Achtung!
Wo geh'n wir morgen hin?
Nun nach Gröba in die Hafenschänke!
Da sind nämlich
Seiltänzer,
und da giebt's viel zu schauen und zu staunen.
Anfang ist um 3 Uhr,
Ende, wenn's alle ist.

Suche vom 1. Juli ab eine Parterre-Wohnung, oder auch mit II. Boden, Nähe der Haupt- oder Kasanienstr., zu mieten. Offerten unter C. A. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu verm. ist billig 1 sch. Logis i. d. 2. Et. 1. Juli zu beziehen Kasanienstr. 61, 1. Et.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten Kaiser Wilhelmplatz No. 6, 3 Tr., Berdorb.

Ein anständiger Herr kann freundliche Schlafstelle erhalten Kasanienstr. Nr. 82, 1. Et. I.

Die 1. Etage Wettinerstraße 11, 3. Z. von Herrn Premiersleutnant Buchheim benützt, ist verpachtungshalber den 1. October, die am Kaiser Wilhelmplatz von Herrn Major Prinz benützt gewesene, sowie 2 mittlere Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Näheres Hotel Kaiserhof.

Eine freundl. Wohnung und ein Dachlogis zu verm. u. Nob. beziehb. Doppelpferde. 24.

Eine Oberstube Weisknerstr. 14.

Verpachtungshalber ist die jetzt von Herrn Hofarzt Pfau bewohnte **zweite halbe Etage** mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten und 1. October, bezw. schon früher zu beziehen. **Carl Ulbricht, Poppitzerstr. 15.**

Ein Mädchen vom Lande, 14-16 Jahre, wird 15. Mai gesucht **Barthstraße 2.**

Ein an Ordnung gewöhntes, ehrliches, fleißiges **Mädchen** von 14-16 Jahren, am liebsten von Auswärts, wird am 15. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht von **Frau M. Seidel, Gartenstr. 31.**

Ein jüngeres Mädchen wird zu leichtem Dienst für sofort zu mieten gesucht **Kasanienstraße 54, part.**

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird ein **Dienst** gesucht. Werthe Adressen unter A. S. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Pension wird für ein **junges Mädchen** während der Dauer eines Kurses auf 3 Monate **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **B. 52** in die Exped. d. Bl. bis Montag Mittag erbeten.

Arbeiter werden gesucht. **Dampfziegelei Zeithain.**

Maenlatur ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Fröbel'scher Kindergarten. Für das **Sommer-Halbjahr** nehme ich **Anmeldungen** neuer Zöglinge, im Alter von 3-6 Jahren, entgegen. Der Besuch des Kindergartens findet statt: **Früh von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.** **Ida Schwartz, jem. gepr. Kindergärtnerin.**

Schulgrundstücks-Versteigerung. Mit behördlicher Genehmigung soll das hiesige Schulhaus in **Spansberg** nebst Wirthschaftsgebäude und Garten **Sonnabend, den 2. Mai a. c., Mittags 12 Uhr** im Gasthofslocale nach dem Meistgebot öffentlich versteigert werden. Einschlagende Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. **Spansberg b. Seebitz, den 18. April 1896.** **Der Schulvorstand.** **P. Gibner, Vorsitzender.**

Carl Grossmann, Schuhmachermeister
Bausitzerstr. 2 RIESA Bausitzerstr. 2
empfehle meine große Auswahl **Schuhwaaren** in anerkannt guter, reeller, dauerhafter Arbeit, als: Herrenstulpenstiefel von 14 M. an, starke kräftige Halbblänge mit Doppelsohlen 11 M., Schaftstiefel 7 M. 50 Pf., Herrenzughalbschellen von 6 M. 50 Pf. an, Halbschuhe zum Schnüren und mit Gummizügen von 5 M. 50 Pf. an, Damenhalbschellen zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen zu M. 5.50, 6, 6.50, 7 u. s. w. Damenhalbschuhe zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen von 4 M. 50 Pf. an. Hauschuhe von 3 M. an, Knabenschuh- und -Stulpenstiefel von 4 M. 75 Pf. an, Mädchen- und Kindertiefel und -Schuhe in allen Sorten und größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Lederpantoffeln für Herren 3 M. 50 Pf., für Damen 2 M. 50 Pf., für Kinder von 1 M. 50 Pf. an, Cordpantoffeln mit Ledersohlen für Herren 1 M. 20 Pf., für Damen 1 M., für Kinder von 65 Pf. an. **Zurnschuhe, braunes und gelbes Leder vom kleinsten bis zum größten, Zeugschuhe, Blüschschuhe, Plüsch- und Sammpantoffeln, Segeltuchschuhe, Radfahrerschuh, Reiseschuh, Ballschuhe, Chieschuh u. s. w.**
Bestellungen nach Maass. Reparaturen schnell und billigst.

Winter & Reichow,
Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe,
empfehlen die besten mit den ersten Preisen versehenen **Drillmaschinen „Saxonia“**, **Kleesämaschinen** für Hand- und Pferdebetrieb, **Rudolf Sack'sche Ackergeräthe** und **echt Laack'sche Wiesen- und Acker-Eggen.** **Patent Glattstroh Breit-Dreschmaschinen** 1. Preis erhalten von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.
Centrifugen aller Systeme.

Die Oberlausitzer Leinwandhalle
von
Adolf Ackermann, Riesa,
gegenüber Hotel „Wettiner Hof“,
empfehle ihr reichhaltiges Lager in
Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w.
Neuestes Specialgeschäft in
Ausstattungen u. Hausbedarf.
Größtes Lager am Platze. Billige Preise.
3% Eigene Weberei in Schönberg (D.-L.) 3%
Großes Lager böhmischer Bettfedern.

Zur Aussaat empfehle alle Arten **Gemüse- und Blumen-Sämereien** in nur besten, ertragreichsten Sorten und echter keimfähiger Qualität.
Kunfel-Rüben,
Oberndorfer, Wammuth u. Esendorfer, großsternige helle Waare, Ctr. 20 M., Pfd. 25 Pf.
Raigras, Timothygras und ff. Grasmischungen.
Echtes Altenburger Strunk-Kraut u.
H. Schneider (Gärt. Rttgt. Kreinitz),
Wettinerstrasse II.

Karl Körmes, Leipzig
Klostergasse 13.
Gegr. 1797.
En gross. En detail.



Größte Auswahl in Waffen aller Art:
Zerschings für Knaben von M. 7.50 an,
do. f. Erw. m. Holzvorderstück v. M. 9-75
Revolber von M. 4.50 bis 40.
Neu! Schrotpatronen für Luftgewehre. Neu!
Marlin-Sicherheits-Repetierbüchsen für 25 Kugelschüsse. Ferner in jeder Preislage: **Scheibenbüchsen und Pistolen, Jagdgewehre, Büchsenflinten, Doppelbüchsen, Varschbüchsen, Patent-Drillings.** Illustr. Preiscurrent gratis und franco.
Lieferung von **Jagd- und Scheibenschüssen, sowie fertiggeladene Patronen an Jagd- und Schützen-Vereine zu Ausnahmepreisen.**

Die Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Damen-Kleider-Stoffen

— Wollene und Wasch-Stoffe —

sind nunmehr komplett eingegangen. Meine Sortimente sind diesmal **wesentlich reichhaltiger und vielseitiger** ausgestattet als früher, vorzugsweise in soliden, preiswerthen Mittelqualitäten, welche ich einer ganz besonderen Beachtung empfehle.

Riesa. **Max Barthel.** Riesa.

Gärtnerlehrling-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sof. od. später eintreten. Gärtnerlei Röderau.

Lehrling.

Wir suchen für unser **Sturzwaaren-Engros-Geschäft & Kunstverlag** zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**.
Kochschmid & Schöb, Weissen.

1 oder 2 tüchtige Maurer, welche im **Weissen und Osenchen** etwas bewandert sind, werden angenommen bei **Ernst Mangler, Schwarzweltmurer.**

Tüchtige Maurer erhalten dauernde und lohnende Arbeit auf meinen Bauten. Auch kann bei mir sofort ein energischer **Mauervollver** antreten.
Heinrich Hammitzsch, Gröba.

Jüngerer Schuhwachergehilfe wird sofort gesucht bei **Rob. Arnhold, Bergstraße 2, I.**

Ein **ordentlich junger Mann** wird als **1. Beschirfführer** gesucht.
Moritz, Schützenhaus Riesa.

Ein **neues Pferd** im Alter von 16-18 Jahren sucht sofort bei hohem Lohn **Grähle, Plotitz.**

Ein **Haus** mit schönem Garten und Feld ist zu verkaufen **Röderau 21 j.**

Zwei Pferde, mittelhart, ausdauernd, für **Fleischer** od. **Handelsmann** passend, hat billig zu verkaufen **S. Grünberg, Kleintreibnis bei Zichtenberg.**
1 fette Schweine u. 1 Kalb zu verk. b. Ob.

Ein **starke Kuh,** hochtragend, steht zum Verkauf **Mantich Nr. 22**

Strümpfe werden **angestrichelt,** auch **neue** werden gestrichelt zu billigen Preisen. **Maschinenstrickerei S. Maly, Gröba, Etzschloerstraße No 46c.**

Einrahmungen von **Bildern, Brautkränzen, Zeichnungen** aller Art schnellstens und billigst. **Großes Lager fertiger Rahmen** in allen gängbaren **Photographiegrößen.**
Julius Plänitz, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Monogramme für **Watt- und Kreuzstich** empfiehlt **S. Jenner, Hauptstr. 67.**

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, schön mehligkochend, empfiehlt billigst **Reinh. Pohl.**

Feinste **geräuch. Seehasen,**
= **Niel. Sprotten,**
= **Büdlinge**
empfehlen **Reinhold Pohl.**

Letzte Sammel-Auktion vor September

Sonnabend, den 2. Mai cr., im Hotel „Wettiner Hof“.
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis **spätestens den 28. April** erbeten.
Riesa, Kastanienstr. 42 I. **C. Rätze,** verpfl. Auktionator und Taxator.

Schützenhaus Riesa. Grosser Jugendball.
Freundlichst ladet ein **E. Zimmer.**
Sonntag, den 19. April
Tanzbändchen. — Anfang 6 Uhr.

Hôtel Höpfner.
Im hochfein gemalten, prachtvollen neuen Saale.
Morgen **Sonntag, den 19. April** von 6 Uhr an
Große öffentliche Ballmusik.
(Tanztour nur 10 Pfg.) **Robert Höpfner.**
Ergebnis ladet ein

Hotel Höpfner.
Dienstag, den 21. April Abends 8 Uhr
6. Abonnement-Concert und Ball
von hiesiger **Militär-Kapelle.**
Hochachtungsvoll **R. Höpfner.**

Gustav Tittel's Restaurant, Elbstrasse
hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen.
Biere hochfein. Hochachtungsvoll **d. O.**

Hempels Stablisement in Diesbar.
Sonntag, den 19. April
Sextett-Concert mit darauffolgendem Ball,
gespielt von der **Grosenhainer Sufaren-Kapelle, Anfang 4 Uhr.**
Hochachtungsvoll **R. Herbst.**

Gasthof Niederlommatisch.
Sonntag, den 26. April, Abends 7 1/2 Uhr
3. Abonnement-Concert mit Ball
von der **Kapelle des 3. Feld-Regiments Nr. 32.** Direction: **Fr. Gehrmann, R. Arnold.**
Dazu ladet ergebenst ein

Gasthof Gröba. öffentliche Ballmusik,
Gleichzeitig empfehle **guten Kuchen** und als **Specialität Leipziger Speckkuchen.**
Es ladet ein **geehrtes Publikum** ergebenst ein **M. Grosse.**
Sonntag, den 19. April von 4 Uhr an

Waldschlößchen Röderau.
Telegramm! **Der schneidige Tymian kommt!**
Die beste zur Zeit reisende Gesellschaft
Rossweiner Sänger!

Kgl. Sächs. Militärverein für Riesa und Umgegend.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet **Donnerstag, den 23. April** Abends 7 1/2 Uhr im Saale des **Hotel Kronprinz**
Concert und Ball
statt. **Der Gesamt-Vorstand.**

„Gemüthlichkeit“ zu Poppitz.
Sonntag, den 19. April
BALL
im „Gasthofe zur Stadt Riesa“. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Der Vorstand.**

Gelochten Schinken,
Sachb. do.
Cervelat-Wurst,
Salami.
Seber. do.
empfiehlt in bester Qualität
Reinh. Pohl.

Paschky
in **Dresden**
verfendet **große beste**
Bratheringe
1 1/2 Df. 1/2 Df. 1/2 Df.
1 à 175 Pfg., 220 Pfg., 100 Pfg.
5 à 165 Pfg., 210 Pfg., 98 Pfg.
10 à 155 Pfg., 205 Pfg., 95 Pfg.
25 à 150 Pfg., 195 Pfg., 92 Pfg.
50 à 145 Pfg., 185 Pfg., 90 Pfg.

Feldschlößchen.
Morgen **Sonntag** empfehle fr. **Maitrank,** sowie **Kaffee** und selbstgebackene **Pfannkuchen.**
Regelbahn und neu **vorgebracht. Billard.**
Um **gütigen Zuspruch** bittet **S. Thiemig.**

Restaurant z. Bürgergarten
empfiehlt morgen **Sonntag** ff. **Kaffee** und selbstgebackenen **Kuchen** von **bekannter Güte,** sowie **gutgepflegte Biere.** Dazu ladet ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

Schützenhaus Riesa.
Montag, den 20. April, **Schlachtfest.**
9 Uhr **Wellfleisch,** später **frische Wurst.**
Freundlichst ladet ein **E. Zimmer.**

Gasthof zur alten Post, Standitz.
Sonntag, den 19. April
öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Sw. Thiemig.**

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 19. April, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Werde mit **verschiedenen Speisen** und **Getränken,** sowie **Kaffee** und selbstgebackenem **Kuchen** bestens aufwarten und ladet freundlichst ein. **Hochachtungsvoll D. Bühnlein.**

Gasthof Reußen.
Sonntag, den 19. April
Freiball,
wozu ergebenst einladet **H. Müller.**

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 19. April
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Böttig.**

Kameraden!
Freie Vereinigung **Kampf-Genossen** von 1870/71 zu Dresden.
Zur **Beifeier** des **Geburtstages** Sr. **Maj. des Königs** findet **Mittwoch,** Riesa und Umgegend, den 22. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des **Hotels zum Kronprinz** ein **Concert** mit **Ball** statt.
Die **geehrten Kameraden** nebst **wertigen Frauen** werden **erlaubt,** sich **recht zahlreich** zu **beihelligen.** **Orden, Ehren- und Vereinszeichen** sind **anzulegen.** **Der Gesamt-Ausschuß.**

Montag, den 20. April
Nachm. 4 Uhr **Monatsversammlung** bei **Coll. F. Hentschel.** Um das **Erscheinen aller Mitglieder** bittet **der Vorstand.**

Herzlichen Dank
allen **Bekanntem** und **Nachbarn** für den **reichen** **Blumenschmuck** und **Herrn Pastor Bödych** für die **tröstlichen Worte** am **Grabe** un^{seres} so **früh dahingegangenen Kindes** **Paula.**
Paufitz, den 17. April 1896.
Familie Preshel.

Dieser 2 Beilagen (auf 10 Seiten), sowie eine **Sonderbeilage.**

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Centrumsfraction hat am Donnerstag beschlossen, an den Reichskanzler sofort eine Anfrage über die jüngsten Zweikämpfe und über die Maßregeln dagegen zu richten. Die Anfrage lautet wörtlich: „In dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß bei den in letzter Zeit stattgehabten Duellen Militärpersonen betheiligt waren, und welche Stellung Ehrenräthe und Ehrengerichte bei denselben eingenommen haben? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um diesen das allgemeine Rechtsbewußtsein verletzenden Zweikämpfen für die Zukunft vorzubeugen?“

Man wird es jedenfalls im ganzen Reich begrüßen, daß der Reichstag über das Duell-Roge-Schroder und die durch dasselbe auf's Neue vor Augen geführten tiefen Schäden am Leibe der „besseren“ Gesellschaft sich nicht ausschweigt. Und auch damit wird man in weiten Kreisen einverstanden sein, daß der Reichstag die verbündeten Regierungen durch eine Resolution oder eine Interpellation anregt, durch gesetzliche Mittel dem Duellunwesen entgegenzuwirken. Aber darüber wird man sich überall, wo man sich nicht leichtfertig über die Wirkung solcher Maßregeln auf tiefeingewurzelte Gewohnheiten und Anschauungen täuscht, im Klaren sein, daß selbst mit rigoröser Verschärfung der Strafbestimmungen gegen Duellanten herzlich wenig auszurichten sein wird. Wer es seiner „Ehre“ schuldig zu sein glaubt, nicht nur das eigene Leben auf das Spiel zu setzen, sondern auch die tödtliche Waffe gegen eine andere Brust zu richten, wer so verwerrende Ehrbegriffe hat, daß er ehrenhaft zu handeln glaubt, wenn er einem Menschen, den er für todeswürdig hält, das eigene Herz zur Zielscheibe darbietet; der meint auch eine strenge Strafe hinnehmen zu müssen, wenn er nach seinem „Ehrencodex“ handelt. So lange ein solcher „Ehrencodex“ besteht und die „bessere“ Gesellschaft in seinem Sinne hält, so lange werden blutige Duelle nicht zu den Seltenheiten gehören, selbst wenn die Schuldigen strenger Strafe nicht entgehen. Nur geheimer werden die Vorbereitungen getroffen werden und damit würde wenigstens die jetzt üblich gewesene Reclame vor den Schieberen in Wegfall kommen.

Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, auch in diesem Jahre wieder eine Reise nach Norwegen machen. Sie ist nach der „Aftenpost“, auf eine Zeit von nicht weniger als Wochen berechnet und geht von Bergen, wohin sich der Kaiser von Kiel aus begibt, längs der Küste und durch die Fjorde nach Tromsø. Von dort aus geht der Kaiser die Reise nordwärts längs der Küste und das Nordkap umschiffend bis Bahus am Barangerfjord fort. Wie das genannte Blatt sagt, ist es möglich, daß auch die Kaiserin diese Reise wenigstens zum Theil mitmacht.

Es scheint jetzt festzustehen, daß der Kaiser in diesem Jahre nicht nach England gehen wird. Daraus deutet der folgende, aus Berlin datirte Artikel der „Aftn. Ztg.“: „Man hat in Deutschland den unverschämten Aufschrei nicht vergessen, mit dem im vorigen Sommer der Londoner „Standard“ den deutschen Kaiser bei seinem Besuche in Gones empfing. Jetzt bringt die „Morning Post“ einen neuen Ausfall gegen den Kaiser, von dem wir nur sagen können, daß er den schwersten an Lächerlichkeit weit übertrifft. Das englische Blatt schreibt wörtlich: „Die öffentliche Meinung Englands würde den deutschen Kaiser mit einem herzlichen Willkommen begrüßen, wenn er in Verfolg seiner Nordfahrt in diesem Sommer einen Besuch in Gones machte, aber lediglich unter der wohlverstandenen Bedingung, daß seine Regierung zuerst den

Gang nach Kanossa angetreten haben müßte.“ An dieser Stelle des Aufschreies begegnen wir der offenbaren Absicht, zu beleidigen. Der deutsche Kaiser läßt sich für seine Verletzung keine Bedingungen vorschreiben. Doch er sich nicht einem Lande aufdrängen wird, in dem so seltsame Begriffe von Gastlichkeit herrschen, Wänten verständige Engländer sich wohl selbst sagen.“

Beide freistimmigen Fractionen beschlossen, bei dem Reichstage eine Resolution einzubringen, dahin lautend, der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß auch in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve das um sich greifende, der Religion, der Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duellunwesen beseitigt werde.

Dr. Karl Peters ist in Kopenhagen angekommen. Er erklärt, im nächsten Jahre mit Baron Pleßner zusammen eine größere Expedition nach Afrika unternehmen zu wollen.

Am Reichstag. Gestern setzte man die zweite Lesung zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bei den §§ 9 und 10 fort, die von dem Schutze der Geschäfts- und Fabrikgeheimnisse handeln. Den Kommissionsbeschlüssen zufolge wird nach § 9 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft, wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an Andere zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses Schaden zuzufügen, mittheilt; gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwerthet oder an Andere mittheilt; Zuwiderhandlungen verpflichten außerdem zu Schadenersatz. Die Regierungsvorlage enthält in § 9 außerdem noch eine Bestimmung, welche die Angestellten für den Fall vertragswidriger Verwerthung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen auch nach Ablauf des Dienstvertrages mit derselben Strafe bedroht; die Kommission hat jedoch diese Bestimmung gestrichen. Abg. Schmidt-Ebersfeld (frei.) beantragte, den § 9 zu streichen und ihn durch die Bestimmung zu ersetzen: Mit Geldstrafe von 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre wird bestraft, wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntniß er durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwerthet oder an Andere mittheilt. Der § 10 bedroht nach den Kommissionsbeschlüssen denjenigen, der zum Zweck des Wettbewerbs einen Anderen zu einer unbefugten Mittheilung zu bestimmen unternimmt, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre. Die Regierungsvorlage wollte hier nur mit 1500 Mark oder sechs Monate Gefängniß bestrafen. Abg. Schmidt-Ebersfeld (frei. Bp.) hielt den Begriff „Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse“ für zu unbestimmt und meinte, die Dienstverträge würden von den Angestellten nicht ohne einen gewissen Zwang geschlossen; überdies wolle er eine bloße Verletzung von Betriebsgeheimnissen nicht strafrechtlich verfolgbare machen, wenigstens sofern nicht ihre Kenntniß durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung erlangt sei. Unterstaatssekretär Roth bestritt, daß die Kommission ohnehin den § 9 schon abgeschafft habe; es sei daher nicht angezeigt, den § 9 nun noch nach dem Antrage Schmidt umzugestalten. Der strafrechtliche Schutz der Geschäftsgeheimnisse bestehe auch in anderen Lan-

dern, und auch der letzte deutsche Juristentag habe sich für denselben ausgesprochen. Daß die von der Kommission gestrichene Bestimmung bezüglich der Verwerthung von Geschäftsgeheimnissen nach Ablauf des Dienstvertrages einiges Bedenkliche gehabt habe, müsse er zugeben; gegen den Verrath während des Dienstverhältnisses bedürfte es dringend wirksamer Bestimmungen. Abg. Frhr. v. Langen (kons.) trat für die Annahme der Kommissionsbeschlüsse ein. Abg. Singer (soc.) meinte, daß der § 9 ein Klassen-Gesetz gegen die Angestellten sei, die vielmehr als die Schwächeren eines Schutzes bedürften. Derartige Bestimmungen gehörten überhaupt nicht in das vorliegende Gesetz hinein. Unterstaatssekretär Roth wies die Behauptung, daß es sich hier um ein Klassen-Gesetz handle, mit Entschiedenheit zurück; es handle sich vielmehr lediglich um einen Schutz gegen Verrath von Betriebsgeheimnissen durch Angestellte. Abg. Hammer (natl.) bemerkte, daß sich das vorliegende Gesetz seiner Natur nach doch an Niemanden sonst wenden könne, als an die Klasse der Gewerbetreibenden. Abg. Roeren (Centr.) sprach sich für die Kommissionsbeschlüsse aus. Abgeordneter Freiherr v. Stumm (Reichsp.) will nicht den sachlichen Verrath von Geschäftsgeheimnissen bestrafen und beantragte zu diesem Zweck, im § 9 bei dem Worte „zu Zwecken des Wettbewerbs“ oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses Schaden zuzufügen“ das Wort „oder“ zu streichen. Geh. Regierungsrath Haus sprach sich gegen den Antrag Stumm aus, da die Bestrafung eines sachlichen Verraths auch bei Beibehaltung des Wortes „oder“ ausgeschlossen sei. Abg. Bassermann (natl.) beantragte, den § 9 folgendermaßen zu ergänzen: „Wer einen Angestellten, Arbeiter oder Lehrling zur unbefugten Mittheilung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen bestimmt hat, haftet auch für die durch die unbefugte Mittheilung verwirkte Vertragsstrafe als Gesamtschuldner.“ Geh. Rath v. Sedendorf beämpfte den Antrag Bassermann, der formell unklar sei und sachlich über das Ziel hinausgehe. Schließlich ward unter Ablehnung sämtlicher Anträge der § 9 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso der § 10. Abg. Schmidt-Ebersfeld beantragte, einen § 10a einzufügen: Vereinbarungen, durch welche dem Angestellten ein Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse anvertraut werden, sind hinsichtlich der Verwendung seiner Kenntnisse oder seiner Arbeitskraft nach Ablauf des Dienstverhältnisses, sind nichtig, es sei denn, daß der Inhaber des Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses sich für die Dauer der Beschränkungen verpflichtet hat, dem Angestellten für die in den aufgelegten Beschränkungen liegenden Nachtheile Ersatz zu gewähren. Staatssekretär Rieberding sprach sich für die Ablehnung des Antrags aus, da diese Materie in der Novelle zum Handelsgesetzbuch geregelt werde. Abg. Singer (soz.) meinte, auf die Novelle zum Handelsgesetzbuch werde man wahrscheinlich ebensolange warten müssen, wie auf die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, die noch immer nicht weiter gefördert sei, obwohl sie schon längst verprochen worden sei. Ferner sei zu bedauern, daß bei der Ausarbeitung des vorliegenden Gesetzes Angestellte der Gewerbebetriebe nicht zuwachtig gehört worden seien. Staatsminister v. Bütticher erwiderte, daß Hunderte von schriftlichen Vorstellungen seitens der Angestellten des Gewerbestandes vom Reichsamt des Innern entgegengenommen worden seien, und daß zahlreiche mündliche Besprechungen mit den Angestellten stattgefunden hätten, die bei der Ausarbeitung des Entwurfs berücksichtigt seien. Ebenso unbegründet sei der Vorwurf, daß die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz von ihm, dem Redner, nicht gefördert werde. Der Entwurf hierzu sei

Die geheimnißvolle Fremde.

Roman von Waldemar v. Raven.

23

„Wie gerne Du das Kind hast.“ bemerkte die Baronin pikirt. „Ein wahres Glück, daß Du bald selbst welche besitzen wirst, denn es ist und bleibt doch unnatürlich, wenn Du Dich so viel mit einem fremden Kinde abgibst.“

Der Baron vernahm, daß in diesen Worten ein gewisser Verdacht liege; es war ihm auch vorgekommen, als ob es und an einmal ein seltsamer Blick der Dienerschaft ihn streifte; es ließ sich allerdings nicht in Worte stellen, daß er Kinder bisher wenig, blutwenig beachtet habe! Er sagte sich, daß er einleinen müsse. Von diesem Gedanken geleitet, machte er, als Manon's Abneigung gegen die Kleine immer deutlicher zu Tage trat, den Vorschlag, das Kind auf das Schloß in der Normandie zu bringen, welches Manon's Heirathsgut war und wo die Kleine unter der Obhut einer Castellanin aufwachsen konnte. Wäre dies ein Opfer, das Kind dort unterzubringen?“ forschte Manon, als er ihr diesen Vorschlag machte.

„Mir ein Opfer, weshalb sollte es mir das sein, Kleine? Dir selbst ist nichts daran gelegen, daß das Kind hier bleibt; vielleicht ist es auch das Beste, wenn wir sie fortgeben und so mag es immerhin geschehen; ich werde aber für die Zukunft des Kindes Sorge tragen und ich darf wohl annehmen, daß Du nichts dagegen einzuwenden haben wirst?“

„Natürlich nicht; ich bin froh, daß Du mich nicht grausam findest, wenn ich Dir sage, daß ich die Entfernung der Kleinen als eine Erleichterung ansehe; mich stört das fremde Element, welches sich trennend zwischen uns stellt; aber, nicht wahr, Rudolf, Du giebst mir die Versicherung, daß Du mich nicht für grausam hältst?“

„Du grausam, Du, die Beste aller Frauen! Es ist ja mein großer Kummer, daß ich Deiner nicht werth bin!“

Das Kind, welches, als man es gefragt, wie es heiße, den seltsamen Namen Lia gestiftet hatte, wurde unter der Obhut Firmont's nach Schloß Chapelle in der Normandie geschickt, um dort eine seiner künftigen Stellung entsprechende Erziehung zu erhalten? Welcher Art aber sollte diese Stellung sein?

Nur zwei Menschen in Rosenthal, der Schlossherr und dessen Vertrauter, wären im Stande gewesen, dies anzugeben; die Beiden schwiegen aber.

Raum vierzehn Tage, nachdem Lia das Schloß verlassen, hörte man wieder eine Kinderstimme in demselben, aber es war nicht diejenige der kleinen Mutterlosen, ein neues Leben war nun Dasein erwacht, ein kleines Mädchen. Der Baron hatte etwas enttäuscht geseufzt, denn er wünschte so innig, daß es ein Knabe gewesen wäre. Manon dachte nur daran, daß es ihr Kind, ihr Fleisch und Blut sei, in ihren Augen war das kleine Wesen ein Wunder des Himmels und die Schale irdischer Mütterlichkeit zum Ueberfließen voll.

Ihr Gebet war erhört worden, in ihren Augen würde die Kleine an Schönheit und Anmuth das fremde Waisenkind bedeutend überflügeln. Lia war schwarz, Habella blond; die Zeit verging und die Kinder wuchsen heran. Manon's Eifersucht war durch die Thatsache ausgelöscht, daß der gesammte Haushalt ihr kleines Mädchen anjubelten schien und Lia so gut wie vergessen war, nur zuweilen machte der Baron einen Ausflug nach Chapelle und zwar immer allein, denn seine Bemählung liebte das entlegene Schloß nicht. Kam er von dort, so konnte er Jenes Kunde von Lia bringen, welche wünschten, dieselbe zu vernehmen.

Die Furcht vor der Entdeckung seines Geheimnisses war fast gänzlich geschwunden, wenn nicht Firmont's Anblick ihn immer und immer wieder daran erinnert haben würde.

Obgleich Firmont ein treuer Diener war, dem man vertrauen konnte, wünschte der Baron trotzdem, sich seiner zu entledigen, und eines Morgens nach der gewöhnlichen Konferenz, die er über die Gutsverwaltung mit ihm gehabt, sprach Rudolf, indem er aufstand und einen Stoß Papier zur Seite schob:

„Sie sagten mir eines Tages, Firmont, der Ehrgeiz Ihres Lebens würde darin bestehen, in Amerika ein hübsches Gut zu besitzen; ich schulde Ihnen großen Dank; nicht das Pflichtengefühl, sondern Freundschaft und Dankbarkeit lassen es mir wünschenswerth erscheinen, mich dieses meines Dankes Ihnen gegenüber zu entledigen. Ich habe berechnet, wie viel Geld

Sie zur Erfüllung Ihres Wunsches bedürfen und wie hoch sich Ihre Ersparnisse belaufen; ich zahle Ihnen das darauf, was Ihnen zur Erreichung Ihres Wunsches noch fehlt.“

Sechs Wochen später hatte Firmont sich nach Amerika eingeschifft und Rudolf von Florestan athmete erleichtert auf.

Die Todten sprechen nicht, Firmont ist in weiter Ferne und so halte ich denn mein Geheimniß ganz allein in Händen; ich bin vor Entdeckung gesichert!“

Trotzdem kam der Baron bald zur Ueberzeugung, daß er noch nicht alle Sorge abgeschüttelt habe; daß er sein Kind verlegen mußte, dünkte ihm eine schwere Sünde, umsomehr, als er bei den flüchtigen Besuchen in Chapelle gelernt hatte, daß die Kleine innig zu lieben, in deren großen dunklen Augen, nach dem Darfalten seiner sensitiven Natur, ein stummer Vorwurf lag.

Zwischen zwei Lieben hatte er aber doch nur das Geringere wählen können; wie die Dinge nun einmal standen brauchte Lia ihren Verlust nie zu kennen, sondern konnte heranwachsen, indem sie ihn liebte und achtete, ohne zu wissen, daß er ihr Vater sei. Legte er ein Bekenntniß ab, so würde dies sein eheliches Glück, wenn nicht auf ewig gestören, so doch bedeutend verringern. Er liebte Manon leidenschaftlich, aber er hatte im Laufe der Zeit doch entdeckt, daß sie nicht frei von Vorurtheilen sei und er war überzeugt, daß, wenn sie die Wahrheit erfuhre, sie ihm gegenüber weniger liebevoll sein würde, wie es bis nun der Fall gewesen. Baron Rudolf beschloß daher zu schwören.

30.19 Habella wuchs heran, einer kleinen Prinzessin gleich, und auch Lia gedieh, wenn sie auch nicht mit derselben liebevollen Sorgfalt umgeben war, wie die Erbin von Rosenthal. Die alte Frau Ursula in Chapelle vergötterte das Kind auch in ihrer Art und ließ sich von demselben fast vollständig leiten.

Als Habella nun fünf Jahre alt war, wurde Manon aus ihrem Glücktaumel in gerabegu erschütternder Weise ausgerüttelt. Baron Rudolf hatte einen Ausflug nach Chapelle gemacht und war heftig erkrankt zurückgekehrt; ein hohes Fieber gefiel sich dazu und die in aller Eile herbeigerufenen Aerzte erklärten den Fall bald für vollständig hoffnungslos.

langt fertig und bereits seit zwei Jahren im Bundesrat. Die Abg. Freyher v. Langen (cons.), Wassermann (natlib.), Koeren (Ger.) und Vielhaben (liberal. Resp.) sprachen sich im Namen ihrer Parteien gegen den Antrag Schmidt aus. Der Antrag wurde sodann abgelehnt. Zu dem von der Verjährung handelnden § 11 der Regierungsvorlage machte die Kommission den Zusatz, daß die Verjährung des Anspruchs auf Schadenersatz mit dem Zeitpunkt beginnt, in welchem ein Schaden entstanden ist. Der § 11 wird in der Kommissionsfassung, der § 12 unverändert angenommen. Zu § 13, welcher die öffentliche Bekanntmachung einer Verurteilung festsetzt, wird ein Zusatzantrag des Abg. Schmidt-Ebersfeld (natlib.) angenommen, wonach auch auf Veröffentlichung einer Freisprechung auf Kosten der Staatskasse oder des Privatklägers erkannt werden kann. Die §§ 14 bis 16 wurden unverändert angenommen. Nach § 17 tritt das Gesetz am 1. Juli 1896 in Kraft.

Südafrika. Die Chartered Company hat keine Nachrichten aus Bulawayo erhalten, jedoch nimmt man an, daß die Lage kritisch sei und daß etwa 1000 Matabel die Stadt umzingeln. Gleichwohl ist die Hoffnung begründet, daß die Belagerten im Stande sind, jeden Angriff abzuwehren.

Vermischtes.

Auf der Bärenjagd getödtet wurde bei Kiew der russische Fürst Wschlitz; er gerieth zwischen die Zähne eines Bären und wurde in entsetzlicher Weise verstümmelt. — Bei dieser Gelegenheit sei auch der Nachricht über einen Unfall auf der Bärenjagd während der Anwesenheit der Gemahlin des deutschen Reichskanzlers in Rußland erwähnt. Paul Baron Wietinghoff-Scheel auf Schmolenski bei Ninsk, der Veranlasser der angeblich so gefährlichen Bärenjagd, sendet einem russischen Sportblatte die folgende Verächtigung: Auf der zu Ehren der Fürstin Hohenlohe veranstalteten Jagd ging ein großer Bär durch die Treiberteile durch und legte sich zwei Werst von seinem ersten Lager wieder zum Winterschlaf, aus dem ich ihn später durch ein zweites Treiben löste. Aus dem Lager aufgeschreckt, ging der Bär in grader Linie auf einen etwa vierzig Schritte von mir postierten, bewaffneten Treiber los, welcher so erschrocken, daß er in der Richtung zu mir zu fliehen begann. Kaum aber hatte er einige Schritte zurückgelegt, als der Bär, seine Richtung verlassend, ihn verfolgte, unheimlich rasch er-

reichte und auch sofort annahm, indem er hoch aufgerichtet ihn in seine Arme schloß. Doch ehe der Bär seine Vorderfüße in Funktion setzen konnte, erreichte ihn meine Kugel, so daß der Bär, den Treiber loslassend, zwei sichtbare Lätze mochte, um sich für immer niederzuliegen. Der Treiber, der zu seiner Verteidigung seinen Arm vorgekramt hatte, ist mit einem Biß davon gekommen, er geht seiner Genesung bereits entgegen. Das ist das ganze Abenteuer.

Das Korsett im Alterthum. Ein Trost ist uns noch geblieben: Das Korsett „bewundert viel und viel gescholten“, war schon das Schmerzenskind antiker Ärzte. Galen hatte in Pergamon vielfach Gelegenheit, die schlimmen Folgen des Schnürens zu beobachten. Die Mütter und Töchter sahen sehr darauf, daß die Brust von Kindheit auf mit Binden fest eingeklamert wurde, um die Hüften stärker hervortreten zu lassen. Häufig entstand Verkrümmung des Rückens, und eine Schulter ward höher als die andere. Aber auch in Rom und sicherlich in größeren Städten überhaupt war diese Unsitte von jeher im Schwang. Im „Cunuchen“ spottet Terenz über die Mütter, die darnach trachteten, die Mädchen schmählich zu machen durch Schnürung der Brust und Seiten. „Ist eine etwas dröcker gebaut, so sagen sie, sie schone aus wie ein Athlet, und lassen sie — kosten (!); so verpfuschen sie die Natur und machen aus körperlich kräftigen Menschen Gestalten wie Vinsen.“

Tod in Folge einer Wette. Der Petersburger „Herald“ erzählt: Es handelte sich um das Austrinken von 20 Seideln Bier ohne Pause. Der 25 jährige Bauer Rosanow, seines Zeichens ein Wäckergeißel, wollte dieses schwere Stück Arbeit leisten, falls sich Jemand fände, der ihm das Bier bezahlte. Es fand sich auch ein Stammgast der Bierkude im Hause Nr. 12 am Schischobakow Pereulok, der am Abend des 28. März die Wette annahm. Die ersten 8-10 Seidel trank Rosanow ohne sichtlich Anstrengung; das 13. und 14. Seidel ging nur mit Anstrengung die Kehle hinunter; nach dem 17. Seidel verlor er die Bewußtsein. Er mußte nach Hause getragen werden, wo er Tags darauf verschied.

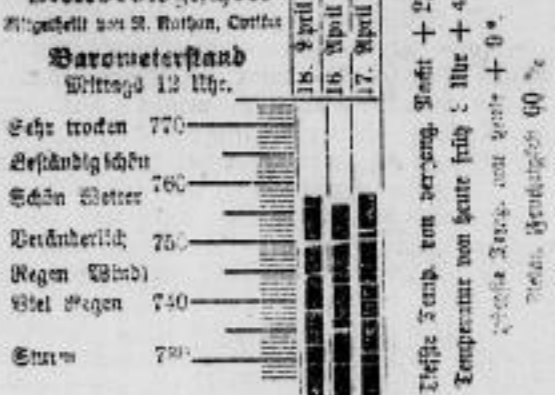
Wegen seiner nur da. In einer kleinen Stadt gab ein Mitglied einer wandernden Bühne zu seinem Benefiz den „Rohus“ Pumpernickel“ und kündigte an, der Rohus werde auf einem lebendigen Esel auf die Bühne reiten. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als aber Rohus auf

seinem Esel aus der Coullise auf die Bühne reiten wollte, rückte sich der Esel und wollte nicht vorwärts, aller Prügel ungeachtet. Da sprang Rohus ab, hüte den Esel bei den Ohren, und ihn auf die Scene gerend, sagte er: „Raus mußt du, denn belnetwegen hab's ja gelommen!“

Kirchennachrichten für Niefa und Weiba.
Niefa: Dom. Mis. Dom. Vorm. 8 Uhr Predigt: P. Führer; Nachm. 5 Uhr Unterredung mit den Confraternen: Diac. Burkhardt; Vorm. 7 Uhr Beichte und Privatcommunion: P. Führer.
Weiba: Dom. Mis. Dom. Vorm. 8 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.
Das Wochenamt vom 19. bis 25. April hat Diac. Burkhardt.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.
Dom. Misericord. Dom. Glaubitz: Predigt: und Communion. — Zschaiten: Spätkirche.

Meteorologisches.



Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:
Sonntags Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

A. Meße, Bankgeschäft, Niefa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Deutsche Fonds.	1/2	Cours	100 Tpl.	1/2	Cours
Reichsanleihe	4	167,75 B	100 Tpl.	3 3/4	—
do.	3 3/4	165,15 B	do.	3 3/4	162,40 B
do.	3	99,70 B	do.	3 3/4	103,75 B
Preuss. Anleihe	4	110 B	do.	3 3/4	101,80 B
do.	3 3/4	106,10 B	do.	3 3/4	103,20 B
do.	3	69,40 B	do.	3 3/4	—
Sächs. Anleihe 55 er	3	99 B	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	52,58 B	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	67 u. 69 B	do.	3 3/4	—
Sächs. Rente	3	18,05 B	do.	3	101,20 B
do.	3	100,500	do.	3	—
Sächs. Landrente	3 3/4	101 B	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	300	do.	3 3/4	—
Sächs. Landesrent.	3 3/4	101,30 B	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	300	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	1500	do.	3 3/4	—
do.	3 3/4	300	do.	3 3/4	—
Preuss.-Dresd.-C.	4	114,15 B	do.	3 3/4	—

Börsen-Bericht des Niefaer Tageblattes.
Dresden, 17. April.

Rumän. amort.	1/2	Cours	100 Tpl.	1/2	Cours
Türkenloose	5	100,70 B	100 Tpl.	3 3/4	—
in Sp. 1/2, 1876	—	—	do.	3 3/4	162,40 B
Prioritäten.	—	—	do.	3 3/4	103,75 B
Russ. Zpl. Gold	4	—	do.	3 3/4	101,80 B
A. Nordb.	4	102,60 B	do.	3 3/4	—
Baltische I-III	5	—	do.	3 3/4	—
Paltorn-Bräuerel	4	101,80 B	do.	3 3/4	—
Felsenfelsen-Dr.	4	102,60 B	do.	3 3/4	—
Kaufhammer	4	101,25 B	do.	3 3/4	—
Deutsche Straßenb.	4	103 B	do.	3 3/4	—
Friedrich-August	4	—	do.	3 3/4	—
Wörthner Rajsch. u. Cijeng.	4	—	do.	3 3/4	—
Bankactien.	—	—	do.	3 3/4	—
Alg. D. Erd.-Anst.	11	20,50 B	do.	3 3/4	—
Chemnitzer Banko.	6	—	do.	3 3/4	—
Dresd. Credit	12 1/2	142 B	do.	3 3/4	—
Disconto-Comm.	10	—	do.	3 3/4	—

Spezialfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermitteilungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Nr.	B.-Z.	Cours	100 Tpl.	Nr.	B.-Z.	Cours
1	Jan.	158,25 B	100 Tpl.	1	Jan.	158,25 B
2	Jan.	122,50 B	100 Tpl.	2	Jan.	122,50 B
3	Jan.	120 B	100 Tpl.	3	Jan.	120 B
4	Jan.	159,50 B	100 Tpl.	4	Jan.	159,50 B
5	Jan.	2,4 B	100 Tpl.	5	Jan.	2,4 B
6	Jan.	79,50 B	100 Tpl.	6	Jan.	79,50 B
7	Jan.	148,25 B	100 Tpl.	7	Jan.	148,25 B
8	Jan.	164 B	100 Tpl.	8	Jan.	164 B
9	Jan.	125,50 B	100 Tpl.	9	Jan.	125,50 B
10	Jan.	69,75 B	100 Tpl.	10	Jan.	69,75 B
11	Jan.	121 B	100 Tpl.	11	Jan.	121 B
12	Jan.	158 B	100 Tpl.	12	Jan.	158 B
13	Jan.	149 B	100 Tpl.	13	Jan.	149 B

Baareinlagen verzinsen p. a. bis: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Manon war außer sich — sie würde Alles, ja selbst ihr Kind hingeben haben, um sich nur ihren Gatten zu erhalten. „Gott könnte mir andere Kinder schenken!“ rief sie händeringend, „aber einen solchen Gatten finde ich nie wieder!“ In ihrer Erregung machte sie der armen kleinen Lia den Vorwurf, an dem hoffnungslosen Zustand des Barons schuld zu sein. Die Haushälterin hatte geschrieben, daß die kleine Leidende sei und der Baron erklärte daraufhin alsbald, er wolle nach Chapelle reisen, um sich zu überzeugen, ob das Leiden der Kleinen wirklich von Belang sei.

Und das war nun das Ende! — Warum hatte ihr Gatte gerade jenes Kind finden müssen und in seinem übertriebenen Pflichtgefühl sich veranlaßt gesehen, sich dessen anzunehmen!

Die junge Frau verließ das Lager ihres Gatten nicht, während er sich in wilden Fieberphantasien hin und her wälzte; zuweilen hörte sie, wie der Name Lia auf seine Lippen trat, aber er war mit so viel anderen gleichgültigen Worten vermischt, daß sie keinen besonderen Werth darauf legte. Daß er das Kind gerne leiden möchte und es beklagte, das wußte Manon ja.

„Wird er mich denn garnicht kennen?“ fragte Manon den Arzt lebend.

Dieser tröstete damit, die Möglichkeit, daß auf kurze Zeit volle Geistesklarheit sich einstellen werde, sei nicht ausgeschlossen. Manon sah angstvoll harrend neben ihrem auf seinem Lager schlummernden Gatten.

Beim Morgengrauen schlug er die Augen auf; es lag jener, den Sterbenden eigene Ausdruck in denselben. Manon neigte sich ihm zu.

„Rudolf, mein Geliebter,“ flüsterte sie. Der Baron richtete sich mit stammeswerther Kraft auf und sprach mit verhältnismäßig starker Stimme:

„Firmont — Firmont soll reden!“ Seine Augen waren dabei unverwandt auf Manon gerichtet und diese fragte schluchzend:

„Wilst Du Firmont bei Dir haben?“ „Firmont — Firmont soll reden,“ flüsterte der Sterbende mit allen Zeichen der Verzweiflung.

„Wovon soll er reden? Sprich, Rudolf, mein Geliebter!“ „Reden,“ wiederholten die wachbleichen Lippen, dann laut Rudolf von Morestan mit kramphastem Zuden in die Lippen zurück, sein trübliches Leben war für immer abgelaufen.

Als man nach dem Testament des Barons suchte, stellte sich heraus, daß kein rechtsgültiges da sei, nur ein Brief in seiner Handschrift, der aber nicht mit seinem Namen unterzeichnet war und in welchem er fast Alles, was er besaß, seiner theuren Gattin vermachtete.

Die kleine Lia aber war ihrer besonderen Fürsorge empfohlen und sollte von ihrem vierundzwanzigsten Lebensjahre an ein Jahresrentenommen von zweitausend Franken für die Dauer ihres ganzen Lebens beziehen; heirathete sie vor ihrem zwanzigsten Lebensjahre, so sollte ihr diese Summe auch schon früher ausbezahlt werden. Da das Schriftstück jedoch keine Unterschrift trug, hatte es keinerlei gesetzlichen Werth und die Baronin, sowie ihre Tochter, waren die naturgemäßen Erben.

6. Die Nacht im Geisterzimmer.

In einem kleinen, luxuriös eingerichteten Zimmer saßen an einem schönen Herbstmorgen drei Personen in angelegentlichem Gespräche; Baronin Manon Morestan, ihre Tochter Isabella, jetzt eine schöne blühende Blondine von achtzehn Frühlingsen und Capitän Eugen de Vere, ein schlanker, breitschultriger Offizier von achtundzwanzig bis dreißig Jahren. Er hatte braunes Haar und eine dunkle Gesichtsfarbe, welche theilweise dem Umfange zuzuschreiben war, daß das Regiment des jungen Offiziers erst kürzlich aus Afrika in die Heimath zurückgekehrt.

Seine Hüfte waren regelmäßig und männlich, sein Gesichtsausdruck offen und freimüthig; ein gutmüthiges Lächeln umspielte häufig seine Lippen, die grauen Augen waren von dunklen Wimpern beschattet.

Das Zimmer, in welchem die Baronin Morestan sich aufhielt, war ihr spezielles Heiligthum, in das Niemand ohne ihrer besonderen Bewilligung treten durfte, diese Bewilligung aber erhielt Eugen de Vere jederzeit und gerne.

Die Baronin schrieb emsig mehrere Briefe, dann bliete sie plötzlich auf und fragte lächelnd:

„Sie sind also zu jenem Jagd und Fischereiausflug fest entschlossen, lieber Vere?“

„Ja, Baronin; ich habe bereits von einem Freund das Recht erwirkt, auf seinen Jagden in der Normandie nach Belieben zu scharren und zu walden; es ist dies in Grafau!“

„Grafau?“ rief Isabella lebhaft, indem sie ihre blauen Augen auf den Sprecher richtete; „das wäre ja in unmittelbarer Nähe von unserem Besitzthum!“

„Allerdings,“ stimmte die Mutter bei, „und Sie haben meine vollste Bewilligung, wenn es Ihnen Vergnügen macht, auch dort zu fischen, zu jagen und sich sonstwie die Zeit zu vertreiben!“

„Besten Dank, Baronin, Sie sind zu gütig!“ „Dann wohnen Sie lieber auf dem Schlosse; Sie sind jedenfalls dort besser untergebracht als im Gasthaus; eine alte Haushälterin und ein paar Mägde befinden sich dort, jedoch Sie hinreichende Bedienung haben. Mir ist es ein unerträgliches Nest, aber es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Gegend schön ist. Sie thun den Leuten, welche dort leben, jedenfalls nur einen Gefallen, wenn Sie einige Abwechslung in deren eintöniges Dasein bringen!“

„Unter solchen Umständen,“ sprach der junge Offizier lächelnd, „werde ich natürlich mit Vergnügen Ihren freundlichen Vorschlag annehmen.“

„Isabella soll also schreiben und den Leuten mittheilen, daß Sie in einigen Tagen dort eintreffen. Da dies abgethan ist, helfen Sie mir nun auch in meiner fatalen Lage! Wir haben das Haus voll Gäste; da kündigt sich nun noch der alte Baron Bretemont an; ich kann ihn nicht in dem hitzigen Fieber unterbringen, weil jene Gemächer dem Windanstoß zu stark ausgelegt sind; was also soll ich thun. Wir können doch dem alten Freunde meines Gatten nicht absagen, um so weniger, als er vermuthlich heute schon eintrifft!“

„Wie war es denn, wenn Sie ihn das Geisterzimmer bewohnen ließen?“ fragte der junge Offizier belustigt.

„Undenkbar! Ueberdies ist er mit der Geschichte des Hauses eben so gut bekannt, wie wir selbst und würde das Geisterzimmer nicht betreten!“

(F. J.) 30,19

Sugo Richter

Weida,
Dampfschneide- und Mahlwerk,
empfehlen sich zum
Schroten von Getreide,
Mais etc., 1 Centner 40 Pf.

Nähmaschinen,
größte Auswahl und allererste Fabrikate,
wie Seidel & Naumann, Opel etc. zu
billigsten Preisen bei
Adolf Richter.

Uhren-, Gold- und Silber-
warenhandlung
B. Költzsch,
Riesa, Wettinerstr. 37.
Reparaturen anerkannt
zuverlässig u. billigst.
Beste Empfehlungen.

Für Landwirthe!
Unentbehrlich des großen Vorteils
wegen, sind meine zu jeder Weizenentfernung
verfügbaren 3- und 4-schaarigen
Kartoffelfurchenzieher,
anerkannt als die besten. Preise billigst.
Otto Voase, Großenhain-Briefschreiber.
Verfandt franco Probe geschaltet.

Fussabstreicher
und **Matrasen,** viel billiger als beim Hausierer,
alle Größen und Sorten liefern
F. W. Thomas & Sohn.

Tapeten.
Naturall-Tapeten von 10 Pf an
Gold-Tapeten = 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Färberei für Damen- u. Herren-
kleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.
Reinigung und Spannapretur für Gardinen.
Chemische Waschanstalt.
Wilhelm Jäger,
Parkstr. 8. Riesa a. E. Parkstr. 8.
Specialgeschäft in Blaudruck,
gefärbter und gedruckter Leinwand,
fertigen Schürzen etc.

**Hochzeits-,
Pathen-,
Gelegenheits-
Geschenke,
Bestecksachen**
u. s. w.
empfehlen in größter
Auswahl
Alfred Kunze,
Juwelier.
Trauringe massiv Gold,
gesetzlich gestempelt,
nur eigenes Fabrikat,
Paar von 10 Mk. an,
Alfred Kunze, Juwelier,
Riesa, Hauptstr. 51.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfehlen sein großes Lager fertiger Volkst- und Tischler-W Möbel, Spiegel und
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten
sitz am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Damenkleiderstoffe.
Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Mohair doppelthreit das Modernste à M. 1.25 per Meter
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Ball- und Gesellschaftsstoffe garantirt reine Wolle à 65 Pf. per Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxida von 1.35 per Meter an.

Solide schwarze Seide
direct aus der Fabrik.
Man verbrenne ein Mästerchen des Seidenstoffes und etwaige Verfälschung
tritt sofort zu Tage. Echte, rein vegetal gefärbte, solide schwarze Seide hinter-
lässt **weisse Asche.** Verfälschte beschwerte Seide, die leicht speckglänzig wird
und bald bricht, hinterlässt dunkelbraune und hellbräunliche Asche.
Bavor man anderweitig kauft, verlange man Muster aus der
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ Hohenstein i. S., Mech. Seidenstoff-Fabrik.
Grösste Collection schwarzer, weissor und farbiger Seidenstoffe.

Für Schnupfer!
Einer der beliebtesten Schnupftabake ist:
Schmalzler
feinst acht geriebener Brasil von
Geor. Bernard in Regensburg
(Bayern) gegründet 1812.
Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten
in der nächsten Handlung.

Dr. Zeitlers seife
Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich nament-
lich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als
Hand- und Badeseife für Gross und Klein.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.
In Riesa zu haben bei
Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel,**
Richard Döllitzsch, Reinhold Herbst, J. T. Mitschke.


Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen
Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und
gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche,
2. der Name „Zacherl“.
Riesa: A. B. Hennicke, Drog.


Oberhemden, Kragen u. Manschetten
in Keinen und Shirting, sowie Ankerketten
in Schlipfen und Cravatten empfiehlt
Franz Bärner.

200 Stück
Giebkannen,
(eigenes Fabrikat)
grün lackirt, à Stück 2 Mt. 30 Pf., empfiehlt
Max Weiße, Klemmerstr., Hauptstr. 19.

Garantirt echter
Bernstein-
Fussbodenlack
mit Farbe (kein
Guttaperchabalsam),
der beste und
dauerhafteste
Fussboden-
Anstrich,
(Nur echt mit dieser
Schutzmarke.)
von Jedermann leicht herzustellen. Der Lack
ist bei jedem Gange über Nacht vollständig
erhärtet ohne nachzutrocknen, wodurch der Fuß-
boden sofort wieder betreten werden kann.
In Riesa à 1 Liter, in verschiedenen
Größen, Grössenstücke und Gebrauchsan-
weisungen zu haben
in Riesa bei **A. B. Hennicke,**
Drogerie, Albertplatz 1.

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagen-
fett, Vaseline, Lederfett, Gussfett,
Fischthran, Russisches Talg,
const. Maschinenfett,
Maschinenfett säurefrei, Valvoline,
Vulkanöl, Universalöl,
Caforöl, Petroleum, Gasöl,
Eaalspighwachs, Eaalspighpulver,
Parfumbodenwachs, Carbolinum
empfehlen zu billigsten Preisen in Riesa und
umgewogen **Ottomar Bartsch,**
Seifenfabrik.

Alles Zerbrochene.
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am
allerbesten der rühmlichst bekannte, in Rußland
einzig prämierte
Plüss-Stauer-Kitt,
nur acht in Gläsern à 30 und 50 Wg. bei:
Riesa: **A. B. Hennicke, Drog.**
Paul Koschel,
Strehla: **C. Klinger, Apoth.**


Elfenbein-Seife,
Elfenbein-Seifenpulver,
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“
sind die besten Reinigungsmittel für die
Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige
Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz-
Kappel. In Riesa zu haben bei:
Rich. Döllitzsch,
Herm. Göhl, Hauptstr.,
Paul Holz,
Albert Herzger, am Bahnhof,
Paul Koschel,
Heinr. Lademann,
Max Mebner, Kastanienstr.,
Ferd. Müller,
Herm. Müller,
Oscar Naupert,
R. Radisch, Schloßstr.,
Ernst Schäfer, Hauptstr.,
Carl Schneider,
F. W. Thomas & Sohn,
C. Uschner,
Oscar Wangler, Kastanienstr.,
Felix Weidenhach,
Max Leidholdt.

Waltsgott's gefärbter
Citronensaft,
anerkannt bestes und wohlgeschmecktestes
Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel,
empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz
Damm und Paul Koschel.**

Honigsyrup
aus der Zuckerraffinerie von Fr. Meyer's
Sohn, Tangermünde, großartig im Geschmack,
offerirt **Ferd. Schlegel.**
Alleinige Verkaufsstelle für Riesa.
„Holl. Bohnpöflinge“
erneute Sendung traf wieder ein. **Paul Holz.**

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbeltischlerei.**
 Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstrasse Nr. 5 II. I.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- und Knaben-Garderoben.

Julius Goertz,

Wettinerstrasse 27. Riesa, Wettinerstrasse 27.

Meine Läger sind für die Frühjahrs- und Sommer-Saison nach jeder Geschmacksrichtung hin auf Reichhaltigkeit ausgestattet und bemerke, daß ich meinem eingeführten Grundsaß

Reellität und Billigkeit

trennbleibend, nach wie vor zu solch' billigen Preisen verkaufe, wie es kein zweites Geschäft am Platze bieten kann.

Herren - Sommer - Leberzieher
10, 12, 15 bis 30 RT.

Herren - Jaquet - Anzüge
in Cheviot u. Kammgarn 9 1/2, 11 1/2, 14 bis 36 RT.

Geflechte Jaquet - Anzüge
8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, bis 28 1/2 RT.

Herren - Buckskin - Anzüge
9, 12, 15, 18 bis 32 RT.

Geschäftsprinzip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Meine Confection zeichnet sich vor allem bisher Gebotenen aus, durch Haltbarkeit, saubere Arbeit und elegant schneidigen Sitz.

Burschen - Anzüge
4, 6, 9 bis 18 RT.

Knaben - Anzüge

schon für 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, bis 12 RT.

Arbeiter - Garderobe

in allen Sorten und großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Bestellungen nach Maass unter Garantie ohne Preiserhöhung.

Herren - Rock - Anzüge
24, 27, 30 bis 45 RT.

Hosen von Bucklin und Kammgarn
2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, bis 12 RT.

Jaquetts in hell und dunkel
6 1/2, 6 1/2, 7 1/2, bis 15 RT.

Westen in Stoff, Seide und Zeug
1 1/2, 2, 2 1/2, 3 bis 5 RT.

Geschäftsprinzip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Auf Hausnummer und Firma bitte zu achten.

Zur Einpackung und Massage in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Helm, ärztlich gepr. Masseuse, Gartenstraße 63 III.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei **Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.**

Oehmig-Weidlich Seife **Seife** aromatisch **Oehmig-Weidlich** Zeit (Filialfabrik Basel)



(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 100 Personen.)
 ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und billigste Seife
 für die Wäsche und den Haushalt.
 Gibt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
 Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!

Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
 Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 5 u. 6 Pfd. (5 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

In Riesa zu haben bei: Max Bergmann, H. Göhl, Albert Herzger, Paul Holz, F. W. Kühne, H. Müller, G. Schneider, H. Schober, F. W. Thomas & Sohn, in Gröba bei: Carl Galle, Carl Heidenreich, G. A. Pietsch, Carl Biedel Wwe., Otto Wansche, in Nanchritz bei: M. Thomas, in Boberschen bei: E. Klemm, in Röderau bei: B. Andrich, Ad. Hoyer, in Zeithain bei: F. J. Otto, in Langenberg bei: Emil Müller.

Die Fabrikate der Firma Oehmig-Weidlich in Toiletteseifen und Parfümerien sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate den preiswerthesten und besten Ersatz bieten; man verlange deshalb überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Gehtes Lager für tiger Sopha's
am Platze empfiehlt **E. Hammitzsch,**
Hauptstraße 63.

Fahrräder,

vorzüglichste Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl in allen Preislagen **F. M. Winkler, Pausitzerstraße 6.**

Porzellan
 Tafelgeschirre 19 Paar.
 v. Mk. 14,00 aus bemalt. Steingut v. Mk. 27,00.
 aus Porzellan mit
 27,50 bester Malerei 54,00.
 Kaffeegeschirre aus Porzellan
 m. best. Malerei, für 6 Pers. v. Mk. 4,00 an.
 12 2,00
 Waschgeschirre,
 Stellig, mit einfarbig. Malerei, v. Mk. 3,00 an.
 Stellig, elfenbeinfarb. m. best. Malerei 6,70
 Waschtische
 mit eingelassenen bunten Platten und Stelligem
 elfenbeinf. bunten Geschirre, von Mk. 12,50 an.
Carl Anhäuser
 vorm. R. Ufer Nachf.
 König Johannastrasse
 DRESDEN.

Wir kaufen unsere Räder nur bei Adolf Richter.

Auswahl gegen 50 Räder, allererste engl. und deutsche Fabrikate.
 Billigste Preise.
 Vernen gratis.

Parfettfußboden- und Vinoleum-Bischje
 empfiehlt billigst **Ottomar Barisch.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Anpreisung des berühmtesten „Schoten Brandt-Kaffees“ aus der Fabrik von Robert Brandt-Magdeburg bei, auf welche die geehrten Hausfrauen besonders aufmerksam gemacht seien.

Ein möbliertes Zimmer
mit Schlafzimmer, pro Monat 15 Mark, ohne Schlafzimmer pro Monat 10 Mark, ist sofort zu vermieten.
Bahnhofstrasse 10, part. links.

Schlafstelle frei Schloßstraße 18, part.
Schlafstelle frei Gartenstraße 12, 2 Tr.
Schlafstelle zu verm. Kastanienstr. 60, II.
Eine kleine Stube ist zu vermieten.
Poppitzerstraße 10.

M. f. d. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten.
Kastanienstr. 15.
Schlafstelle frei Poppitzerstr. 24 III.
2 Herren können freundl. Schlafstelle erhalten.
Kastanienstraße 31, part.

Ein anständiger Herr kann schönes, gut möbl. Zimmer mit Schlafzimmer erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Albertstr. 3 sind schöne Logis mit Garten u. Wäldchen billig zu vermieten.

1 schönes Logis per 1. Juli billig zu vermieten.
Meissnerstr. 28.
Hauptstraße No. 41 ist die 2. Etage zu vermieten und Johann zu beziehen. Selbstige best. aus 3 Wohnr., 2 Schlafzimmern u. Zubeh.

Wilhelmstraße 8
ist die 2. Etage zu verm., 1. Oktbr. bezicht.
Eine größere 1. Etage, Wilhelmstraße, im Ganzen oder geteilt, sofort zu vermieten. Näh. bei Gärtner **Quade.**

Kaiser Wilhelmplatz 10
ist per 1. Oktober die **1. Etage**, best. aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubehör, Pferdebox für 4 Pferde, Wagenremise, Aufsenwohnung u. preiswerth zu verm.
Näheres bei **J. Wildner.**

Hoher Verdienst
wird soliden Herren angeboten. Offerten sub: „Hoher Verdienst“ an **G. L. Daube & Co.** in Leipzig.

4000 Mark
gegen 1a Sicherheit vom **Selbstdarleiher** gesucht. Angebote unter „4000 Mark“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.
Fahrplan vom 12. bis 30. April 1896.

6.40	11.30	2.30	4	ab Dresden	an	10.30	12.30	4.30	6.10	
8.30	1.30	4.30	6	Weißen		7.30	10	1.40	3.25	6.30
7.5	9	1.55	6.30	Zehren		6.45	9.10	12.50	2.35	5.40
7.50	9.15	2.10	6.40	Diesbar		6.15	8.40	12.20	2.5	5.10
7.50	9.25	2.30	6.50	Niederlommawitz		6	8.35	12.5	1.50	4.55
7.40	9.35	2.50	7	Merschwitz		5.45	8.10	11.50	1.55	4.40
7.55	9.50	2.45	7.15	Rändritsch		5.55	7.50	11.30	1.15	4.20
8.25	10.30	3.15	7.45	an Riesa	ab	4.40	7.15	10.55	12.40	3.45
8.35	10.45	4.15	6.45	ab Riesa	an	6.35	9.20	12.25	3.35	
8.50	11	4.30	7	Wahlitz		6	8.45	12	3	
9.10	11.20	4.50	7.30	Strehla		5.40	8.25	11.40	2.40	
9.20	11.50	5	7.50	Kreisitz		5.20	8.5	11.20	2.20	
9.50	12	5.30		an Mühlberg	ab			7.15	10.30	1.30

* Nur Mittwochs und Freitags. ** Nur Donnerstags und Sonnabends.

Warnung!

Es ist zur großen Unstille geworden, daß die Felder, Grenzraine und Gräben, sowie Wiesen, Holz- und Bachufer von Erwachsenen zum Spaziergang, von Kindern zu Tummelplätzen benutzt werden. Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß alles unbefugte Verreisen unnachlässiglich zur gerichtlichen Anzeige gelangt, und Eltern für Kinder zur Verantwortung gezogen werden.
Die Flurgemeinschaft Gröba mit Rittersgut.

A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle,

Gröba-Riesa a. E., direct am Bahnhof, empfiehlt zur bevorstehenden Saison „Saxonia prima“ Drillmaschinen, Schür's Patent-Düngerstreuer, Original allein nur mit den 1. Preisen stets prämiert, so auch 1895 bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Dampf's preisgekrönter Rast- und Düngerstreuer, Frickes & Niemers prämierten Düngerstreuer, Kartoffeldämpfer, Separatoren, als Bergedreher, Alja, Victoria, Laßling, Westfalia, Schrotmühlen. Alle Gattungen Pflüge, Eggen, Dreschmaschinen in allen Gattungen, sowie alle hier nicht angeführten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte stets bester und erprobter Art. Alle Reparaturen an früher von mir gelieferten Maschinen sachgemäß schnell und preiswerth. Garantie. 14-tägige Probezeit. Streng reelle Bedienung.

Crasselt & Raehse, Löbau i. S.

Erste Pianoforte- u. Saitenorgel-Fabrik
empfehlen ihre mehrfach preisgekrönten Pianinos und Flügel mit Metallschraubenstimmung.
Vertreter für Riesa und Umgebung:
Joh. Hoffmann, Buch- u. Musikalienhdlg., Riesa.
Original-Fabrikpreise. Preisliste gratis. Garantie.
Ausserserst günstige Zahlungsbedingungen.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik
Gegründet 1851.
Anerkannt vorzüglichstes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone.
Cataloge gratis und franko.
Günstige Zahlungsbedingungen. Auch gebräuchte Pianos.

Die Buchbinderei

von **Julius Pläntz**
empfehlen sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art, sowie für Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger Preisberechnung.

Weißweinfässer, Roth- u. Weißweinflaschen
kauft **Ferdinand Schlegel.**

Wildvieh-Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 23. April, stelle ich wieder einen großen Transport bester Rinde mit Kälbern, sowie hochtragende und schöne Bullen zu sehr billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Gröba. Paul Richter.
am Bahnhof Riesa.

Saat- u. Speisekartoffeln

(magnum bonum), hat einige 100 Ctr. zu verkaufen **R. Rendler** in Gröba.

Saat- u. Speisekartoffeln

(magnum bonum) verkauft **W. Fehrmann**, Boberfen.

Rosen,

schöne hochstämmige und niedrig veredelte Rosen in den allerbesten Sorten, zum Anpflanzen auf Gruppen u. Rabatten. Gemüse- u. Blumenpflanzen, Nelken und verschiedene andere Stauden, blühende Topfpflanzen u. f. w. empfiehlt die **Gärtnerei Räderan.**

Spreu und Ueberkehr

(Korb 15 Pfg.), zu verl. in **Ostf. No. 30.**

Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten billigst ab Schiff **J. G. Müller, Rändritsch.**

Braunkohlen

in allen Sorten ab Schiff offerirt billigst **C. F. Förster.**

Scheitholz, Böttcherholz

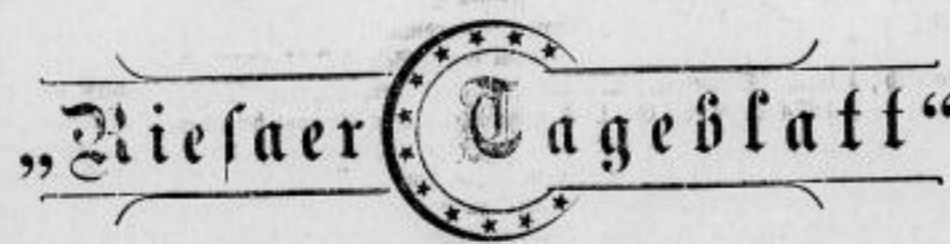
hat abzugeben **T. Hauswald.**

Dresdner Pferde-Loose

sind bloß kurze Zeit noch zu haben bei **C. Kaufuf.**

- Aviso**
- Adress- und Geschäftskarten
 - Action und Dividendenscheine
 - Briefköpfe, Briefeisten
 - Bestellzettel
 - Broschüren, Circulaire
 - Contobücher
 - Concert-, Theater- und Ball-Billets
 - Couvert mit Firmen-druck
 - Declarationen
 - Dankfagnungs- u. Einladungsbriefe
 - Einlasskarten
 - Empfangsbesehningungen
 - Etiquetten aller Art
 - Facturen, Flugblätter
 - Formulare in diversen Sorten
 - Frachtbriefe für Eisenbahn und Dampfschiff mit Firmen-druck.

Die Buchdruckerei



Kastanienstr. 59 **RIESA** Kastanienstr. 59
liefert
alle Buchdruck-Arbeiten
in Schwarz-, Band- und Color-druck von der kleinsten bis zur größten Anlage.

Unsere Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Gießerei in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt alle diesbezügliche Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Telegr.-Adr.: **Langer & Winterlich.** Fernsprechanst. No. 20.
Tageblatt Riesa. (T. Langer und H. Schmidt.)
Eigene Buchbinderei.

- Gebrauchs-Anweisungen
- Fremdenzettel
 - Haus- und Fabrik-Ordnungen
 - Geburts-Anzeigen
 - Hochzeits-Einladungen
 - Beisitz-Litungen u. Gedächtnis
 - Kisten- und Kastenschilder
 - Kosten-Anschläge
 - KATALOGE, CONTRACTE
 - Lehrbriefe
 - Liefer- und Empfangscheine
 - Lohnlisten
 - Mahnbriefe, Mittheilungen
 - Menus in grosser Auswahl
 - Mitgliedskarten
 - Notas, Preis-Courante, Plakate
 - Postkarten, Post-Packetadressen
 - PROGRAMME
 - Rechnungen, Statuten
 - Visitenkarten etc. etc.